

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen  
**Herausgeber:** Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft  
**Band:** - (1914)  
**Rubrik:** Jahresbericht 1913

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Trotz vielfacher Bemühungen nach verschiedenen Seiten hin und freundlichen Entgegenkommens, sind wir leider noch ohne Ausstellungsraum.

Zunächst bleibt uns nichts anderes übrig, als die Ausstellung möglichst gut vorzubereiten und die Behörden angelegentlich zu ersuchen, diese in Eingaben und Berichten bereits dargelegten Bestrebungen auch in unserer momentanen Zwangslage tatkräftig zu unterstützen.



## Vereinsnachrichten.

### Jahres-Bericht

der

### ordentlichen Hauptversammlung

vom 22. März 1914

vorgelegt vom Präsidenten **Gustav Werder**, Professor.



*Hochgeehrte Mitglieder!*

Auf das soeben verflossene 35. Jahr unserer Gesellschaft zurückblickend, kann ich mich im vorliegenden Berichte kürzer als sonst fassen. Grosse einschneidende Veränderungen sind keine zu verzeichnen und so darf der letzte Zeitabschnitt als ein für uns ruhiger charakterisiert werden, wenn auch der innere Betrieb unausgesetzte Arbeit verursachte, die sich nach aussen dem Auge mehr oder weniger verbirgt. Der wirksamen Unterstützung und wohlwollenden Förderung unserer Bestrebungen seitens der hohen Bundesbehörden, der hohen Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau, des Stadt- und Gemeinderats, des Ortsverwaltungsrats und des Kaufmännischen Direktoriums erfreuten wir uns auch im letzten Jahre. Allen diesen Behörden, wie auch den zahlreichen Freunden inner- und ausserhalb unserer Gesellschaft, die uns durch Geschenke und Anteilnahme an unseren Bestrebungen ihre Sympathie bezeugten, sei an dieser Stelle der aufrichtigste Dank unserer Gesellschaft dargebracht.

Nach alter Sitte beginne ich meine Chronik mit den seit letztem Berichte abgehaltenen **Vorträgen**.

Am 23. März vorgängig der Hauptversammlung führte uns unser Konservator, Herr Lehrer Robert Vonwiller, in die „*Kultur der Santa Cruz-Insulaner*“ ein, unter Vorweisung der von Herrn Dr. Speiser geschenkten Ethnographica.

Die Wintersaison eröffnete am 9. November Herr Professor Dr. A. Inhelder mit einem ausführlichen Bericht über seine „*Wanderungen in Kreta*“.

Herr Professor H. Gärtner erfreute uns am 8. Dezember mit einem Lichtbildervortrag über „*Das Atlasland und die Kabylen*“.

Am 21. Januar gab uns Herr Professor Dr. G. Rüetschi eine treffliche Schilderung der „*Insel Mallorca*“.

Herr Otto Müller, Studierender der hiesigen Handelshochschule, machte uns am 18. Februar mit „*Land und Leuten in Uganda*“ bekannt.

Wir sahen uns veranlasst, auf auswärtige Redner zu verzichten und wie die Vorträge darlegten, haben diese an ihrer Qualität im Vergleich zu frühern Jahren nichts eingebüsst. Wir überlegten zwar auch angesichts der furchtbaren Kriegslage in unsern Nachbarländern, ob wir den Beginn der Wintervorträge hinausschieben sollten oder nicht. Die Meinung, dass eine Ablenkung von den nervenanspannenden Nachrichten der Kriegsschauplätze notwendig und willkommen wäre und jedermann gerne seinem Geiste in anregenden Vorträgen wissenschaftlicher Art eine Stunde ruhiger Betrachtung verschaffen möchte, behielt die Oberhand und so eröffneten wir die Winterreihe unserer Sitzungen am Anfang November. Gerne machten wir die Beobachtung, wie gut besucht unsere Vorträge von Anfang bis zum Ende des Vereinsjahres waren. Die Zuhörer fanden Zuflucht und Frieden bei den „unzivilisierten“ Völkern, da ihnen die hohe Kultur Europas nur Blut und Schrecken bot. Auf den durchwegs erfreulich zahlreichen Besuch mag auch die Wahl unseres Lokales Einfluss ausgeübt haben. Wir wählten den herrlichen Saal der Aula der Handelshochschule mit ihren vortrefflichen Einrichtungen, und da sich ausserdem heute niemand zu schämen braucht, äusserste Sparsamkeit walten zu lassen, stellten sich gerne Mitglieder und Freunde ein, die dem Bier und Tabaksqualm aus dem Wege gehen wollten. Der Leitung der Handelshochschule sind wir für die billige und bereitwillige Ueberlassung der Aula sehr dankbar. Die Vortragssucht hat sich diesen Winter nicht so breit gemacht, wie früher, als jedes Vereinchen glaubte, unter eigenen Lichtbildervorträgen nicht davonkommen zu können. Desto besuchter waren alle derartigen gediegenen Veranstaltungen. Es wäre wirklich zu wünschen, es bliebe bei dem, wenn auch wieder bessere Zeiten kommen. Den verehrten Lektoren sei für ihre uneigennütigen Dienste unser aufrichtigster Dank ausgesprochen.

Vielleicht haben manche Mitglieder das erste Heft 1914 unserer „**Mitteilungen**“, welches gewöhnlich im August erscheint, vermisst. Wir sind ihnen eine Erklärung schuldig. In Anbetracht der beträchtlichen finanziellen Leistungen an unser Museum einerseits und andererseits der allgemein gespannten Geldverhältnisse wegen beschloss die Kommission, für 1914 nur ein Heft herauszugeben, das demnächst zur Versendung gelangt und zum Ersatz des ersten Heftes etwas umfangreicher ausgefallen ist. Wir werden im Jahre 1915 wegen Ausfall der bisherigen Bundessubvention auch mit weniger Einnahmen rechnen müssen und

uns daher vielleicht auch im folgenden Jahre auf ein Heft beschränken. Wir nehmen gerne an, dass unsere Mitglieder damit einverstanden sind.

**Bibliothek.** Die Bibliothek wurde im gewohnten Umfang der letzten Jahre benutzt. Auch im vergangenen Jahre haben wir unser Augenmerk hauptsächlich auf gediegene Speisung unserer Lesemappen gerichtet und eine Anzahl Bücher, Broschüren und Lieferungswerke angeschafft, die alle den Mappen einverleibt werden konnten. Neue Zeitschriften, zum Teil volkskundlichen Inhaltes, wurden abonniert, um den Lesern auch auf diesem Gebiete etwas zu bieten.

Zum Versand kamen im vergangenen Jahre 120 Mappen mit:

22 Zeitschriften . . .	1088	Nummern
12 Lieferungswerke .	176	„
Bücher und Broschüren	98	„

Total 1362 Nummern.

Einige Mappen wurden im Konferenzzimmer der Verkehrsschule und im Leselokal des Kaufmännischen Vereins aufgelegt.

Wir laden unsere Mitglieder, die sich für die Lesemappen interessieren, höflich ein, von der Berechtigung zum Bezuge derselben Gebrauch zu machen. Unser Bibliothekar (Herr H. Volkart, Postfach 119 St. Gallen) steht gerne mit jeglicher Auskunft zur Verfügung. Es existieren immer noch drei städtische und drei auswärtige Leserkreise.

Was das **Museum für Völkerkunde** betrifft, beziehe ich mich auf den besonderen Bericht unseres Konservators, Herr Lehrer R. Vonwiller; dank dem Entgegenkommen der Bundesbehörden gelang es uns nach monatelangen Verhandlungen mit dem Besitzer, der sich orientalische Handelssitten zu eigen gemacht hatte, eine wertvolle Kollektion tibetischer und anderer Gegenstände zu erwerben. Den freundlichen Donatoren und Interessenten sei unser bester Dank abgestattet. Wer die Sammlungen im Stadthaus besucht, wird mancherlei vorteilhafte Veränderungen vorfinden; so ist ein Teil der Objekte aus dem Sudan, China, Japan und Australien übersichtlich neugeordnet und der andere sorgfältig verpackt worden, bis er das Licht im neuen Museum wieder erblickt.

Am 28. Juni stellte der Ortsverwaltungsrat an die Bürger der Stadt St. Gallen den Antrag: 1. Der Verwaltungsrat sei mit der sofortigen Ausführung des zweiten Museums (d. h. des Museums für Geschichte und Völkerkunde) nach den Plänen der Architekten Bridler, Völki und Lang beauftragt. 2. Für den Fall, dass eine Bauschuld auflaufen sollte, sei der Gemeinde zu gegebener Zeit Vorlage über ihre Tilgung zu machen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Inzwischen trat Kriegszeit ein, wodurch der Beginn des Baues bis Frühjahr 1915 verschoben wurde, weil die Architekten im Grenzdienst sind.

Es freut uns auch, dass inzwischen die ethnographischen Sammlungen in Zürich Ausstellungsräume erhielten, und zwar im neuen Universitätsgebäude. Bekanntlich errichten die Berner einen grossen Anbau an das dortige Museum zur Aufnahme der grossen Moser'schen Sammlung, die bis jetzt auf Charlottenfels in Schaffhausen zu sehen war. So findet in der Schweiz die Völkerkunde als Bildungsmittel weitester Kreise immer mehr Anerkennung. Leider unterbinden

zur Zeit die äusserst schlechten Verkehrsverhältnisse der ganzen Welt die Aeufnung ethnographischer Sammlungen.

Die **Kartographische Sammlung** steht unter dem Schutze des Herrn Professor Dr. G. Rüetschi. Sie umfasst ausser den einheimischen und fremden Kartenwerken auch unsere Reliefkollektion. In letzter Zeit erfuhr letztere eine wertvolle Bereicherung durch zwei Reliefs, die wir Herrn Meili in Zürich in Auftrag gegeben hatten. Dieselben veranschaulichen die Herstellungsweise in all ihren Phasen und wird einst nicht nur grosses Interesse bei Klein und Gross erwecken, sondern auch manch einen Schüler oder Erwachsenen ermuntern, sich mit ähnlichen Arbeiten zu befassen und so das Studium der Natur, des Geländes und der topographischen Formen überhaupt fördern. Einstweilen, d. h. bis definitive Räume für die beiden Sammlungen zu haben sind, übergaben wir die Reliefs zur Benutzung im Geographieunterricht der hiesigen Kantonsschule, als Zeichen der Anerkennung für die vom hohen Erziehungsrat des Kantons uns erwiesenen Dienste. Wir hoffen, dass der genannte Rat uns die für das laufende Jahr gestrichene Subvention wieder gewährt, sobald die schwere finanzielle Krisis vorüber ist, wie auch, dass sich mit der Zeit passende Räume finden.

Das **Handbuch der Geographie der Schweiz**, dessen Herausgabe uns vom Verband der Schweizerischen Geographischen Gesellschaften anvertraut ist, macht erfreuliche Fortschritte. Wir erwarten, dass Herr Professor Dr. J. Früh uns das fertige Manuskript nach Abmachung Ende dieses Jahres zum Druck übergibt. Der vom Bunde übermachte Beitrag ist zinstragend auf einer hiesigen Bank angelegt.

Das vergangene Jahr bot uns auch Gelegenheit zur Pflege freundschaftlicher Gesinnung im **Verkehr mit anderen Gesellschaften**.

In Neuenburg fand vom 1. bis 3. Juni ein **Internationaler Ethnographischer Kongress** statt, an dem viele hervorragende Männer des Faches teilnahmen. Herr Walter Täschler vertrat uns dort und sein Bericht ist voller Anerkennung dessen, was dort geboten und geleistet wurde.

Am 19. und 20. Juli versammelten sich anlässlich der Landesausstellung in Bern Fachmänner und Laien zu einer **freien Tagung des Verbandes der Geographischen Gesellschaften der Schweiz**. Auch einige unserer Mitglieder fanden sich ein. Der Besuch der geographischen Abteilung mit ihren Karten und Reliefs wurde ausserordentlich interessant gestaltet durch Vorträge und Erläuterungen an den Ausstellungsgegenständen.

Dasselbe kann ich vom **Schweizerischen Schiffahrtstag** berichten, welcher am 16. Juni in Bern abgehalten wurde.

Die hiesige **Naturwissenschaftliche Gesellschaft** sandte uns eine Einladung zu dem am 25. März abgehaltenen Vortrage von Herrn Professor Dr. C. Schröter über „Reisestudien aus dem pazifischen Nordamerika“.

Im **Schriftenaustausch** mit schweizerischen und ausländischen Gesellschaften, Museen und Behörden ist keine Aenderung zu verzeichnen. Seit Kriegsausbruch sind die zahlreichen Veröffentlichungen französischer Gesellschaften ausgeblieben.

Aus der Chronik über unsere Mitglieder sei noch folgendes erwähnt:

Zu **korrespondierenden Mitgliedern** ernannten wir die Herren Dr. Felix Speiser und Dr. W. Hotz, beide in Basel, und Heinrich Diem aus Herisau, der sich in Brasilien aufhält.

Die **Aktivmitglieder** vermehrten sich um drei, was in Anbetracht der Zeitverhältnisse befriedigend ist.

**Revisoren.** Der Ermächtigung der Mitglieder zufolge wählte die Kommission als Revisoren die Herren Carl Forster jun. und Hans Wohnlich-Kuhn. Letzterer weilte im Grenzdienst und so hatte Herr A. Fehrlin die Güte, ihn bei der jetzigen Revision zu ersetzen, wofür wir ihm bestens danken.

Bezüglich des **Finanzhaushalts** ist zu bemerken, dass, obwohl wir uns möglichst einschränkten, ein Defizit von Fr. 1115.— vorhanden ist. Dasselbe entstand aus grösseren Anschaffungen für das Museum, wo der Gegenwert in Form ethnographischer Objekte zu unsern Aktiven gehört. Wenn uns dieses Defizit daher auch nicht drückt, so werden wir trotzdem dafür sorgen, es in der nächsten Abrechnung verschwinden zu lassen. Die Aussichten für 1915 sind keine rosigen. Die furchtbare Kriegszeit macht sich in aller Welt bis in die entlegenste Hütte fühlbar. Auch wir leiden darunter, denn die hohen Bundesbehörden strichen ihren Beitrag, was für uns einen Ausfall von etwa tausend Franken macht. Ebenso kürzte der hohe Regierungsrat seine Subvention um Fr. 100.—. Wir sind ihm dankbar für diese bescheidene Kürzung und danken den übrigen Behörden, welche uns ihre bisherigen Beiträge sicherten. Wir hoffen auch aufrichtig, dass uns unsere verehrten Mitglieder treu bleiben, um uns über die schwierige Zeit hinweg zu helfen. Bessere Zeiten werden gewiss wieder kommen.

Es liegt mir noch die angenehme Pflicht ob, den Mitgliedern unserer Kommission meinen aufrichtigsten Dank für ihre schätzenswerten Dienste und treue Arbeit auszusprechen. Herr R. Schäffer-Laager, Vizepräsident, vertrat den Sprechenden in dessen Abwesenheit. Herr Walter Täschler, als Aktuar, führte die Protokolle und versah die Presse mit den Berichten über die Vorträge; auch führte er die Korrespondenz mit den Behörden. Herr Hugo Pfeiffer-Wild versah das verantwortungsvolle und nicht immer dankbare Amt des Kassiers. Herr Lehrer Robert Vonwiller stand als Konservator den Sammlungen für Völkerkunde vor und widmete den vielen inneren Arbeiten seine freie Zeit. Herrn Professor Dr. G. Rüetschi ist die Verwaltung der kartographischen Sammlung anvertraut und Herr Heinrich Volkart, selbst ein eifriger Spezialsammler auf ethnographischem Gebiet, besorgte die Bibliothek und Lesemappen. Als Beisitzer fungierten die Herren Regierungsrat Dr. Baumgartner, J. Stadelmann, Kaufmann, Professor F. Schlegel, F. Schelling jr., Kaufmann, und Professor Ed. Schulze, Rektor.

Möge das Jahr 1915 in aller Welt den heissersehnten Frieden bringen und damit wieder friedliche Arbeit auf den Gebieten von Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe. Dann kann unsere Gesellschaft wieder in vermehrtem Masse ihrer hohen Aufgabe nachkommen.